

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Weitere Informationen:

www.osnabruecker-sozialkonferenz.de



Vorschau

Vortragsreihe „Armut, Reichtum und Verteilung“

31. Mai 2006

Rentner, die neuen Armen? – oder Sind die Renten noch zu retten?

Dr. Johannes Steffen,
Arbeitnehmerkammer Bremen

14. September 2006

1 €-Jobs, Mindestlohn, Kombilohn – Rezepte für mehr Arbeit?

Prof. Dr. emerit. Herbert Schui (MdB)
Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP), Hamburg
Die Linke/PDS

12. Oktober 2006

Bedingungsloses Grundeinkommen

Roland Blaschke,
Arbeitslosenverband Deutschland, Berlin

In Vorbereitung:

Missbrauch bei ALG II/ Sozialhilfe – wer missbraucht hier eigentlich wen?

Prof. Rainer Roth,
Fachhochschule Frankfurt am Main

Arbeitsmarktpolitik, Zukunft der Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit

Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf,
Politikwissenschaften Philipps-Universität Marburg



Perspektive: Soziales Osnabrück? - Parteien vor der Wahl -

**8. Konferenz
“Für mehr soziale Gerechtigkeit
in der Region”**

**Samstag, 22. April 2006
10.00 - 14.00 Uhr**

**Katholische Familienbildungsstätte (FABI)
Große Rosenstraße 18, Osnabrück**

8. Osnabrücker Sozialkonferenz

„Perspektive: Soziales Osnabrück?“

- Parteien vor der Wahl -

Ist soziale Gerechtigkeit noch zeitgemäß in einer Welt, in der die wirtschaftliche Globalisierung die Rahmenbedingungen vorgibt und Kommunen nur noch als konkurrierende Wirtschaftsstandorte gehandelt werden? Gehört Verteilungsgerechtigkeit noch zu den erklärten politischen Zielen unserer Gesellschaft oder geht es nur noch um die sogenannte Leistungsgerechtigkeit?

Welche politischen Gestaltungsmöglichkeiten bestehen in der Region trotz Abhängigkeit von vorgelagerten föderalen Ebenen? Und wie viel Gestaltungsspielraum bleibt unter der Bedingung kommunaler Sparzwänge für die Zukunft Osnabrücks? Welche Ansprüche stellen die Bürger und Bürgerinnen vor Ort an familiengerechte Lebensräume und sozialen Frieden? Und wie viel Arbeitslosigkeit, (Kinder-) Armut, Überschuldung verkraftet eine integrierte Städtegemeinschaft, ohne in soziale Kälte abzugleiten?

Die 8. Osnabrücker Sozialkonferenz nimmt eine Bestandsaufnahme aller bisher behandelten Themen vor und diskutiert sie mit Bezug auf die bevorstehende Kommunalwahl 2006.

Welche Antworten geben die KommunalpolitikerInnen auf die sozialen Fragen, um soziale Gerechtigkeit vor Ort herzustellen bzw. zu sichern?

Auf Ihr/ Euer Engagement freut sich: Das Organisationsteam

Programm

- 10.00 Uhr **Eröffnung:**
Manfred Flore,
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, Osnabrück
- 10.15 Uhr **„Ist soziale Gerechtigkeit noch zeitgemäß?“
- Kirchliche Positionen**
Doris Janssen-Reschke, Landessuperintendentin
Theo Paul, Generalvikar
- 11.00 Uhr **Podiumsdiskussion Teil I
„Arm und reich in Osnabrück“: Kommunalen
Armuts- und Reichtumsbericht, Überschuldung,
Kinderarmut, Wohnungslosigkeit**

Einführung:
Ulrich Rückin, Verista

Brigitte Possenriede, SPD-Ratsfraktion
Michael Hagedorn, Bündnis 90/Die Grünen
Josef Schwack, CDU-Ratsfraktion
Reinhard Sliwka, FDP-Ratsfraktion
N.N., Osnabrücker Linke
- 12.00 Uhr **Imbiss**
- 12.30 Uhr **Podiumsdiskussion Teil II
„Hartz IV“, Sparpolitik in Osnabrück**

Einführung:
Ulrich Rückin, Verista

Brigitte Possenriede, SPD-Ratsfraktion
Michael Hagedorn, Bündnis 90/Die Grünen
Josef Schwack, CDU-Ratsfraktion
Reinhard Sliwka, FDP-Ratsfraktion
N.N., Osnabrücker Linke

Moderation:
Dr. Lydia Kocar, Hochschule Vechta

Anmeldung

bitte bis zum **17. April 2006**

Hiermit melde ich mich verbindlich zur
8. Osnabrücker Sozialkonferenz, Samstag, 22. April 2006, an:

Name: _____

Vorname: _____

Organisation, Verband, Firma:

Anschrift: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-mail: _____

(bitte deutlich lesbar schreiben)

Unterschrift: _____

Die Teilnahme an der Konferenz ist **kostenlos**. Um unnötige Kosten (Imbiss) zu vermeiden, bitten wir im Falle einer kurzfristigen Verhinderung unbedingt um Benachrichtigung.